

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Bernd Koopmeiners: 1175 Jahre Visbek - Feier des Jubiläums

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Bernd Koopmeiners

1175 Jahre Visbek — Feier des Jubiläums

Visbek, die älteste Gemeinde des Oldenburger Münsterlandes, feierte am 1. September 1994 ein historisches Jubiläum: am 1. September des Jahre 819 gewährte Kaiser Ludwig „der Fromme“ (814—840), Sohn und Nachfolger Karls des Großen (768—814), dem „ehrwürdigen Mann Gottes, Castus, Abt der Kirche, die „fiscbechi“ (Visbek) genannt wird“, besondere Schutz- und Immunitätsrechte.

Wie bereits bei der 1150—Jahr-Feier (1969) wurde auch das Jubiläumsjahr 1994 von der Gemeinde Visbek und vom Heimatverein Visbek e. V. gemeinsam vorbereitet. In einer Vorbesprechung der zwölf Bauerschaften sowie der Ortsteile der Gemeinde und der Vorstände der rund 50 aktiven Vereine wurde einstimmig beschlossen, das Jubiläum im Rahmen einer Festwoche vom 1. bis 5. September 1994 angemessen zu feiern.

Für die Planung und Organisation der 1175-Jahr-Feier wurde ein Arbeitskreis gebildet. Die neun Mitglieder des Gremiums haben, tatkräftig unterstützt von der Gemeindeverwaltung, nicht nur konkrete Vorschläge für die Festwoche erarbeitet, sondern auch wichtige Details für das Rahmenprogramm während des Jubiläumsjahres.

Das Jubiläumsjahr begann beim Jahreswechsel 1993 / 94 mit dem Läuten aller Glocken der Visbeker Pfarrkirche St. Vitus.

Die Werbeträger an den sechs Ortseingängen begrüßten schon bald die Besucherinnen und Besucher Visbeks mit „Moin, moin!“ und dem Jubiläumseblem. Die drei Visbeker Geldinstitute (Volksbank, LzO und OLB) ließen eine Jubiläumsmedaille mit dem Gemeindewappen und Visbeker Motiven in Dukatgold und Feinsilber prägen.

Dem Jubiläum widmete der Heimatverein Visbek seinen 22. großen Heimatabend am 5. Februar mit fast 200 Mitwirkenden im Saal Dieckhaus. Zu einigen der Kirchorte im damaligen Missionsbezirk „fiscbechi“ (Leri-, Hase- und Fenkigau) organisierte der Heimatverein Besichtigungsfahrten. Mit finanzieller Unterstüt-

zung der Gemeinde sorgte der Heimatverein für neue Informationstafeln an elf historischen Kulturstätten im Gemeindebereich.

Unter dem Titel: „VISBEK Heimatgemeinde im Portrait“ wurde vom Heimatverein Visbek e. V. mit Unterstützung der Gemeinde ein informativer Bildband mit 130 Farbaufnahmen. Dr. Bernhard Brockmann veröffentlichte eine wissenschaftlich fundierte Quellenarbeit mit dem Titel: „ABTEI VISBEK“.

In der 74 Seiten umfassenden Schrift würdigt der Verfasser die herausragende Bedeutung der Abtei Visbek und des Abtes Gerbert Castus für die Christianisierung des Oldenburger Münsterlandes. Besondere Festtage im Jubiläumsjahr waren u. a. der Kreiswettbewerb der Jagdhornbläser/innen am 5. Juni im Visbeker Dorfpark „Pastors Wisk“; die Landeswallfahrt von rund 1000 Frauen des Oldenburger Landes am 22. Juni 94 erstmalig in Visbek und ein Volkstanztreffen mit rund 400 Kindern anlässlich des 20jährigen Bestehens der Visbeker Kindertanzgruppen am 3. Juli im Dorfpark. In der Gerbertschule und im Schulzentrum wurden „Visbeker Projektstage“ durchgeführt.

Die Festwoche vom 1. bis 5. September wurde am historischen „Tag der Urkunde“, Donnerstag, 1. September, mit einem festlichen Empfang eröffnet. Zur Einstimmung der rund 80 Ehrengäste, die durch Bürgermeister Fritz Middelbeck und Gemeindedirektor Bernd Hilling vor dem Visbeker Rathaus herzlich empfangen wurden, intonierten vier Bläser des Musikvereins Visbek im Rathausurm festliche Choralstücke. Aus der langen Reihe der Jubiläumsgäste im Rathaus seien erwähnt: Landesbischof Dr. Wilhelm Sievers, Oldenburg und Weihbischof Dr. Max-Georg Freiherr von Twickel, Vechta sowie alle Geistlichen der Gemeinde. Der Einladung gefolgt waren auch Günter Graf, MdB, Staatssekretär Uwe Bartels, Friedhelm Biestmann, MdL sowie OKD Jan-Bernd Eisenbart. Die Oldenburgische Landschaft vertrat Frau Direktorin Ursula Maria Schute, Oldenburg; den Heimatbund für das Oldenburger Münsterland Präsident Hermann Moormann, Thüle. Ein besonderer Gruß galt den Ehrenbürgern Bernhard Ruholl und Anton Fangmann sowie dem Arbeitskreis 1175-Jahr-Feier.

Rektor Alfons Niemöller hielt einen Kurzvortrag auf Plattdeutsch „Visbek früher und heute“, in dem er nachdenklich Entwicklungen in der dörflichen Gemeinschaft charakterisierte. In der Pfarrkirche St. Vitus wurde anschließend eine ökumenische Vesper gefeiert. Pastor Heinrich Timmerevers begrüßte außer den beiden Bischöfen und Pfarrer Wilfried Scheuer auch zahlreiche Gemeindemitglieder beider Kirchen. Bischof Dr. Sievers erin-



Das Reiterfanfarenkorps Visbek

Foto: Koopmeiners



Deutsch-französische Partnerschaft der Feuerwehr Visbek mit dem Kanton Pontvallain.

Foto: Bramlage

nerte in seiner Ansprache an die gemeinsame Kirchengeschichte der Christen seit Abt Gerbert Castus Zeiten; der Landesbischof wünschte der Gemeinde Visbek ökumenischen Geist und Gottes Segen für die Zukunft.

Für den offiziellen Festakt im großen Festzelt beim Schulzentrum zeichnete der Heimatverein verantwortlich.

Eine Bläsergruppe der Kreismusikschule sorgte für den musikalischen Rahmen. Von den Heimatvereinen Freren und Emsbüren aus dem Emsland waren Abordnungen anwesend; beide Orte gehörten zum Missionsbezirk Visbek und feierten mit Visbek den 1175jährigen Jahrestag der ersten urkundlichen Erwähnung.

Direktor Franz-Hermann Lürken, Collegium Borromaeum, Münster, hielt eine vielbeachtete Festansprache mit dem Thema: „Die Visbeker Urkunde von 819“. Der Frühmittelalterhistoriker sah seine Aufgabe darin, die Urkunde „zum Sprechen“ zu bringen. Lürken erläuterte die Aussagen der Quellentexte zur Visbeker Frühgeschichte vom Standpunkt der Kirchen-, Sozial- und Frömmigkeitsgeschichte her.

Der „Tag der Urkunde“ schloß mit gelungenen Darbietungen des Musikvereins, der „Dörpspringer“ sowie des Männergesangvereins von 1873 und des Kinderchores St. Vitus.

Am Freitag, 2. 9., folgten ein froher Nachmittag für die Kinder und ein Disco-Abend für die Jugendlichen mit dem NDR 2 on Tour im Festzelt. Im Visbeker Rathaus eröffnete das Katholische Bildungswerk eine Ausstellung mit Werken von Rose Richter-Armgart, Alwin Emke und Josef Honkomp — drei Visbeker Kunstschaaffenden.

Rund 400 Seniorinnen und Senioren — fast alle hatten auch die 1150-Jahr-Feier (1969) in Visbek miterlebt — beteiligten sich am Samstagnachmittag, 3. 9., an einer gemütlichen Kaffeetafel im Saal Dieckhaus und an einer Busrundfahrt durch die Gemeinde. Sehr gut besucht und stimmungsvoll war der Festball für Alle am Samstagabend mit German Hofmann und seiner Ochsenfurter Blasmusik. In der Pfarrkirche St. Vitus zelebrierte Weihbischof Dr. Max-Georg Frhr. von Twickel am Sonntag, 4. 9., ein Pontifikalamt. Der feierliche Gottesdienst wurde mitgestaltet vom Domchor Münster unter der Leitung von Heinz-Gert Freimuth; an der Orgel Christine Alt-Epping. Zu den Anfängen von Visbek gehöre seit über 1000 Jahren das St.-Vitus-Patrozinium, erklärte der Weihbischof und erinnerte an das vorbildliche Christsein des Pfarrpatrons. Seit dem Jahre 1937 befindet sich auch eine Reliquie des Heiligen in der Visbeker Pfarrkirche. Der Bischof erwähnte ausdrücklich die segensreichen Ver-

bindungen zu Münster; von Münster seien wiederholt Impulse der Erneuerung für diese Region ausgegangen.

Nach dem Pontifikalamt überraschten Vorsitzender Bernard Thöle und Beisitzer Martin Büssing den Weihbischof in Pastors Garten mit einem „Visbeker Korb“. Dem evangelischen Landesbischof und Direktor Lürken war das Präsent bereits am Tag der Urkunde überreicht worden.

„Visbeker früher und heute“ lautete das Motto des großen Festumzuges am Sonntagnachmittag, 4. 9.. Die Bauerschaften, Vereine und Institutionen der Gemeinde Visbek präsentierten sich durch mehr als 50 phantasievoll gekleidete Fußgruppen und liebevoll aufgebaute Motivwagen. Tausende Zuschauerinnen und Zuschauer säumten die Straßen, als sich der lange Festzug, angeführt von einer Eskorte des Reiterfanfarenkorps Visbek, gegen 15 Uhr in Bewegung setzte. Motive aus dem dörflichen Leben, Aktivitäten der Vereine und Gruppen sowie die ereignisreiche Visbeker Heimatgeschichte bildeten Schwerpunkte der eindrucksvollen Darstellungen. Der große Festumzug endete beim Festzelt. Die Gemeinde Visbek überreichte allen aktiven Gruppen eine schmucke Urkunde zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Festtag. Viel Anerkennung gab es auch für einen historischen Markt, der nach dem Festumzug eröffnet wurde. Der Visbeker Tradition entsprechend, wurde am Montagabend, 5. 9. ein „Tag der Vereine“ veranstaltet.



Der Weihbischof Dr. Max Georg Frhr. von Twickel erhielt einen „Visbeker Korb“. V. l. n. r. Dr. E. Wilking, M. Büssing, B. Thöle, Weihbischof

Foto: Bramlage



„Alte Germanen“ beim Bau eines Großsteingrabes.

Foto: Koopmeiners



Pastor Timmerevers als „guter Hirte“

Foto: Bramlage

Alfons Batke

Franke Sloothaak, Doppelweltmeister der Springreiter

Jenen 7. August 1994 wird Franke Sloothaak so schnell nicht vergessen. Überall in der Welt, auf allen großen Reitplätzen von Göteborg bis Rom, von Calgary in Kanada bis Monterrey in Mexiko, hatten sie ihm stets großen Respekt gezollt. „Top-Stilist im Sattel“, ja „Reit-Genie“ — Komplimente allerorten. Doch der im holländisch-friesischen Rotsderhaule geborene Sloothaak mußte mit dem Makel leben, ein Champion ohne Titel zu sein.



Werner Schockemöhle (r.) begrüßt das Ehepaar Sloothaak und Sponsor Vincenzo Muccioli.